

## NFS Bildkritik Basel Summer School 2. bis 8. September 2007

### Modul 1

## **Bild und Installation. Bildlichkeit der Installation seit 1960**

Mit der Kunst der Moderne im 20. Jh. sind die vertrauten Begriffe des Bildes oder der Skulptur auf vielfältige Weise ausgetestet und erweitert worden; so weit, bis sie mit dem Minimalismus der 1960er Jahre bis an die Grenzen des blossen Objekts strapaziert worden sind. Mit dem Post Minimalismus setzt danach eine neue Herausforderung ein: Auf die Phase der Reduktion und Purifizierung, in der die Differenzen zwischen den einzelnen künstlerischen Medien weiter verfestigt worden sind, folgt nun die umgekehrte Entwicklung einer Entdifferenzierung. Die vorher markierten Grenzen zwischen den künstlerischen Medien Malerei und Skulptur werden zunehmend überschritten, und es entsteht ein Dialog zwischen ihnen, der sich an der Ausprägung einer neuen Gattung abzeichnet: der Installation.

Entsprechend wurde die Installation meist zugunsten dieser intermedialen Strategien oder hinsichtlich eines veränderten Werkbegriffs in der Postmoderne thematisiert. Zugleich jedoch markiert sie eine Position in der aktuellen bildtheoretischen Debatte, die bislang allenfalls am Rande Beachtung gefunden hat.

Ging es dort bislang allenfalls um eine Erweiterung eines streng am Flächenbild orientierten Bildbegriffs zugunsten eines skulpturalen, architektonischen und sprachlichen Bildes, so erweist sich die Installation nochmals als weitere Herausforderung.

Mit dem Überschreiten der vertrauten Mediengrenzen, zunächst in den dreidimensionalen Raum, dann in eine performative und interaktive Prozessualität hinein und schliesslich durch den Einbezug neuer technischer Bildverfahren (Video), stellt sich einerseits die Frage, ob mit der Installation nicht endgültig die Grenzen eines noch handhabbaren Bildbegriffes gesprengt werden. Andererseits kann die Installation als positive Herausforderung an den Bildbegriff verstanden werden, dass mit den Erweiterungen in einen komplexen Wahrnehmungsraum hinein, auch eine längst überfällige Erweiterung des Bildbegriffs verbunden ist.

Diesen kontroversen Fragen wird die Summer School "Bild und Installation" nachgehen, indem sie einen Bildbegriff der Installation konturieren möchte. Dieser soll komplementär zu einem historisch und systematischen Zugriff in der direkten Auseinandersetzung mit Installationen entwickelt werden. Die Möglichkeit für einen solchen Zugriff bietet die Sammlung der Emanuel-Hoffmann Stiftung im Schaulager in Basel. Hier lässt sich die Entwicklung der Installation seit den 1960er Jahren anhand markanter Beispiele verfolgen.

Zugleich wird die Sonderausstellung der Installationen Robert Gobers im Sommer 2007 eine Möglichkeit bieten, die vielfältigen Strategien der Installation eines Gegenwartskünstlers in ihrer gesamten Bandbreite zu diskutieren. Folgende Themenblöcke sollen für die gemeinsame Diskussion leitend sein und stellen Vorschläge sowie exemplarische Installationen für Einzelpräsentationen dar.

## **Themenliste**

### **Vom Flächenbild zur Installation: aller retour**

- Vorgeschichte der Installation in den 1920/30er Jahren (Kurt Schwitters, Merzbau, ca. 1923-36; El Lissitzky, Kabinett der Abstrakten, 1928; Marcel Duchamp, Exposition International du Surréalisme, Paris 1938)
- Antlitz der Zeit. Von der Fotomappe zur Installation (Fiona Tan, Countenance, 2002)
- Bild – Modell – Bild (Thomas Demand, Clearing, 2003)
- Vor einem Bild, und dahinter (David Claerbout, The Rocking Chair, 2003)

### **Transgressionen in den Wahrnehmungsraum**

- specific object, white cube und danach ... (Hallen für Neue Kunst Schaffhausen)
- Experimentelle Räume (Bruce Nauman, Corridor with a Parallax, 1974)
- Skulptur-Raum-Kommentar (Heimo Zobernig)

### **Partizipation/Interaktion/Performativität**

- Statische Aktion (Joseph Beuys, THE HEARTH (Feuerstätte), 1968-74; Feuerstätte II, 1979, Museum für Gegenwartskunst Basel)
- Handlungsanweisungen als Medieninstallation (Bruce Nauman, Shadow Puppets and Instructed Mime, 1990)
- Das Leben aufführen (Andrea Zittel, Installation from Whitney Biennial 2004, including: 'Prototype for RAUGH Desk #2')

### **Robert Gobe: Work 1976-2007**

- Schauplätze (Untitled, 1992/2007 [recreated installation from the Dia Center for the Arts, New York 1992/93]; Untitled, 1978-79 und Prayers are Answered, 1980-81 [Doll-houses])
- Verdichtungen und Dislokationen (Untitled, 1989 [Paula Cooper Gallery, New York 1989]; Untitled, 1995-97, permanente Installation Schaulager Basel)
- "Installation Art" und "Installing Art" (Untitled, 1988/2007 [recreated installation from The Institute of Contemporary Art Boston, exh. "Utopia Post Utopia", 1988])

### **Totalität und Fragment/Simultaneität und Sukzession des Blickens**

- Inszenierung des Profanen (Peter Fischli/David Weiss, Tisch, 1992-93)
- „Totale“ Installation, Erzählung und Erinnern (Ilya Kabakov, Mutter und Sohn. "Das Album meiner Mutter", 1993)
- Bildfragmente im digitalen und analogen Raum (Gary Hill, Being With Things #1, 2004)

Weitere Themenvorschläge sind jederzeit willkommen.

**Dozenten:**

Katrin Grögel (Schaulager)  
Christian Spies

**Gastdozent:**

Juliane Rebentisch

**Abendreferent:**

Heimo Zobernig

Tagungssprachen sind Deutsch und Englisch.

Für Rückfragen wenden Sie sich bitte an Christian Spies

(christian.spies@unibas.ch) oder Katrin Grögel (k.groegel@schaulager.org).